

MITGLIEDER UNSERER WISSENSCHAFTLICHEN
GESELLSCHAFT IM DIALOG

Die junge, inzwischen fünfjährige Geschichte unserer GESELLSCHAFT hat bereits einen wissenschaftlichen Ertrag vorzuweisen, der weit über die vorliegenden fünf Jahrgänge dieser unserer "Mitteilungen" hinausgeht. Da einmal der Buchmarkt nach wie vor zu stark national orientiert ist und zum anderen die Einzelbeiträge bei Sammelwerken fast nie aus Besprechungen erkennbar sind, dürfte es angezeigt sein, hier einmal nach Inhalt und Autoren zu berichten und dann auch Preise und Bezugsquellen aufzulisten. Mit einem direkten Bezug werden Materialien für Seminare und Vorlesungen, für Übungen und Praktika benannt und erworben, die das geschichtsdidaktische Fachgespräch weiterführen. Mehr noch geht es mir darum, daß der Ertrag wissenschaftlicher Bemühungen im Mitgliederkreis voll bekannt und fruchtbar wird. Da unsere GESELLSCHAFT im kommenden August erstmals bei einem Welthistorikerkongress als wissenschaftlicher Zusammenschluß vor die fachliche Öffentlichkeit treten wird, sollen hier solche Werke vorgestellt werden, in denen sich der bisherige Dialog der Mitglieder niedergeschlagen hat, die also zur Vorbereitung der zweitägigen Gespräche genutzt werden sollten. Wo immer möglich, ist auch daran zu denken, daß solche Werke Anregungen für Literaturberichte und Rezensionen in der Fachpresse geben können.

Leider ist die Auswahl nach wie vor subjektiv. Sollten in anderen Ländern Sammelwerke erschienen sein, die inhaltlich in diese Reihe gehören, so bitte ich um Verständnis und Information. Ich werde gern diesen Bericht fortführen und ergänzen.

Natürlich ist der internationale Dialog der in diesen Sammelwerken Beteiligten nicht automatisch mit Gründung der GESELLSCHAFT entstanden. Der Zusammenschluß ist umgekehrt aus der Erfahrung eines fachlich fruchtbaren Dialogs erwachsen. Auf vorherige Arbeiten soll hier aber nicht im Detail verwiesen werden¹.

I. Das erste Buch, welches die stolze Kennzeichnung trägt:

"herausgegeben im Auftrag der Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik"

ist das Sammelwerk:

Walter Fürnrohr (Hrg.), Afrika im Geschichtsunterricht europäischer Länder. Von der Kolonialgeschichte zur Geschichte der Dritten Welt.

Politik - Recht - Gesellschaft, Band 4. München 1982.

Der Band ist erschienen unter der ISBN 3-597-10257-3 bei der Minerva Publikation Saur GmbH, Postfach 710640, Pöossenbacherstr. 2 b, D-8000 München 71

zum Preis von DM 36,--.

Auf den IV + 233 Seiten hat der Herausgeber - nach einem gewichtigen Vorwort - drei Teile zusammengestellt: einen eher fachwissenschaftlichen Teil "Von der Kolonialgeschichte zur Geschichte zur Dritten Welt" mit Beiträgen von Klaus J. Bade, Rudolf von Albertini und Dirk Berg-Schlosser.

Die zweite Abteilung wurde vom Herausgeber didaktisch eingeleitet und unterteilt in Berichte aus Ländern mit und ohne koloniale Vergangenheit.

Unter kritischer Prüfung der Probleme einer eigenen kolonialen Vergangenheit berichten über den Geschichtsunterricht in

England	-	Mary Hulton
Frankreich	-	André Laronde
Italien	-	Adriano Gallia
der Bundesrepublik Deutschland	-	Dieter Tiemann
Belgien	-	Raphael de Keyser
den Niederlanden	-	Piet F. M. Fontaine

Die andersgelagerte Situation eines Geschichtsunterrichts ohne eigene koloniale Vergangenheit spiegelt sich in den Berichten folgender Autoren über ihre eigenen Länder wider:

Dänemark	-	S. Jensen und F. Løkkegard
Schweiz	-	Boris Schneider
Österreich	-	Erich Moll
Polen	-	Jerzy Centkowski
Ungarn	-	O. Szabolcs und E. Vladár

Anregungen für die Unterrichtspraxis und eine Auswahlbibliographie als Handreichungen für den Geschichtslehrer geben im letzten Teil der Herausgeber und Dieter Tiemann.

II. Als Dokumentation des ersten französisch-deutschen Geschichts-
didaktikertreffens ist dem französisch-deutschen Dialog gewidmet:

Hans Georg Kirchhoff und Dieter Tiemann (Hrg.),

Geschichtsunterricht und Geschichtsbewußtsein. L'ensei-
gnement de l'histoire et conscience historique

(Die Beiträge sind teilweise auf Französisch und teilweise auf
Deutsch wiedergegeben).

Dortmunder Arbeiten zur Schulgeschichte und zur historischen
Didaktik Band 3. Dortmund 1983.

Der Band hat die Nummer: ISBN 3-924118-02-7 und ist zum Preise
von DM 16,-- inklusive Porto und Verpackung zu beziehen bei der
Dortmunder Gesellschaft für Schulgeschichte e. V.

Wittheniusweg 5

D-4600 Dortmund 41

Normalerweise dürfte es nicht möglich sein, diesen Band über den
Buchhandel zu beziehen, weil die genannte Gesellschaft die Her-
ausgabe in Selbsthilfe besorgt.

Auf den 131 Seiten dieses bilateral ungemein fruchtbaren Bandes
finden sich folgende Beiträge:

Hans Georg Kirchhoff: Frankreich und das Ruhrgebiet

Maria Zenner: Geschichtsbewußtsein und Geschichtsunterricht im
deutsch-französischen Grenzgebiet

Daniel Martier: Bons et mauvais Allemands à travers la réception
de Hermann Hesse, Bertold Brecht et Thomas Mann

Dieter Tiemann: Les relations franco-allemandes parmi les jeunes
pendant l'entre deux guerres

André Laronde: L'Histoire dans la conscience collective et la
réalisation d'écomusées

Chantal Foucrier: Le mythe de l'atlantide et la deuxième guerre mondiale dans la science-fiction moderne

Dominique Maingueneau: Sémantique des manuels d'histoire et efficacité idéologique

Henri Moniot: Impossible serait-il français? Réflexions à propos de l'infortune de la didactique de l'histoire en France

Karl Pellens: Devoirs et possibilités d'une coopération franco-allemande en didactique de l'histoire.

III. Den gegenwärtigen Stand der geschichtsdidaktischen Diskussion in Frankreich und Franko-Kanada - jedoch unter Beteiligung weiterer Nachbarländer - repräsentiert der folgende, auch methodisch wichtige Band:

Henri Moniot (Ed.), Enseigner l'histoire. Des manuels à la mémoire.

Série: Cours et contributions pour les sciences de l'éducation. Berne 1984.

Erschienen unter der ISBN 3-261-03368-1 im

Verlag Peter Lang AG, Jupiterstr. 15,

Postfach 277, CH-3000 Bern 15

Der Band umfaßt 303 Seiten; der Preis liegt mir nicht vor.

Nach vergleichbaren Bänden im gleichen Verlag dürfte er zwischen 40 und 50 sFr liegen.

Henri Moniot hat in diesem Band Texte eines von ihm 1981 in Paris geleiteten Kolloquiums zusammengestellt und vorgelegt.

Dieses Kolloquium fand unter dem Leitthema: "Manuels d'histoire et mémoire collective" statt. Schon dieser Bezug zeigt fruchtbare Alternativen zur bundesdeutschen, internationalen Schulbuchforschung auf. Diese Fruchtbarkeit bezieht sich sowohl auf methodische als auch auf inhaltliche Aspekte.

Von den Mitgliedern unserer GESELLSCHAFT sind etwa beteiligt:

Christian Laville, Piet Fontaine, Rainer Riemenschneider, Bernhard Lefebvre und der Herausgeber selber. Da eine alleinige Heraus-

hebung ihrer Beiträge den anderen Autoren Unrecht tun würde, sei hier eher inhaltlich berichtet und gewertet.

Moniot konzentriert die Beiträge auf Autoren aus dem französischen Sprachraum, natürlich unter Einschluß Franko-Kanadas und einiger Gäste aus benachbarten Sprachen, die aber uneingeschränkt und mit eigenen französischsprachigen Referaten am Dialog teilnehmen können. Eine solche Beschränkung ist auch für den internationalen Dialog am Beginn sinnvoll und aufgegeben. Sie hat sich auch für den deutschen Sprachraum als hilfreich erwiesen. Wenn zur Unterschiedlichkeit der einzelnen historisch-politischen Begriffe und der methodischen Zugriffe oder "Schulen" auch noch elementare Unterschiede in Sprache und Sprachkultur kommen, wird leicht ein wirklicher Austausch, eine Konvergenz der Aspekte, verfehlt.

Innerhalb dieser Konzentration ist die Pluralität der Begriffe und auch die historische Tiefe der Forschungen - bis hin ins 17. Jahrhundert! - schlichtweg erstaunlich. Auf eindimensionale Erklärungsmodelle wird grundsätzlich verzichtet, um damit die komplexe Struktur der historischen Realität in Schulbüchern und Geschichtsbewußtsein zu erreichen. Die hier vorgetragene, auf das Kollektivbewußtsein abzielende Didaktik bleibt nicht vordergründig in Postulaten oder Rezepten stecken; sie erfaßt mit reflektierter Methode Tatbestände, die der Überwindung einer affirmativen Nationalgeschichte dienen. Damit baut Moniot Brücken zu einer differenzierten Erfassung der historisch-politischen Identitätsprobleme, denen sich auch nach und nach die geschichts-didaktische Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland stellt.

Eine einschlägige Erforschung des historischen Romans und der Trivialliteratur ist östlich des Rheins nicht unbekannt, zeigt aber im französischen Sprachgebiet manche neuen Facetten. Christian Laville führt die Argumentation weiter bis zu Vorschlägen für eine grundlegend andere Anlage der Schulgeschichtswerke, etwa im Sinn von konsequenten und zur Kritikfähigkeit führenden Arbeitsbüchern, die suggestiven Affirmationen nationaler Art abschwören und statt dessen das historische Material problemorien-

tiert anordnen.

"Manuels" müssen wir als Gegenstände der Schulbuchforschung sehen, "Mémoire" als Geschichtsbewußtsein - dann stimmen die Bezüge zur Forschungssituation in anderen Ländern. Dabei werden vielfach andere Methoden als im Ausland erprobt, andere Bezugsgruppen befragt und andere Zeiten zum Gegenstand gewählt. Daher gibt es nie einfach übertragbare Ergebnisse. Wichtig ist der Band in dieser Zusammenstellung, um andernorts die Methodendiskussion anzuregen und um nicht-französischsprachige Geschichtsdidaktik mit der hier ausgeweiteten Möglichkeit internationalen Vergleichs zu bereichern. Dabei werden als Schulwerke auch Lesebücher, also französische, muttersprachliche Unterrichtswerke herangezogen. Dieser fächerübergreifende Ansatz sollte auch im Raum anderer Sprachen geprüft werden: der jeweilige muttersprachliche Unterricht als Vermittlung historisch-politischer Begriffe und historisch-politischen Bewußtseins!

Auf den ersten Blick fehlt diesem Band eine Zusammenfassung, ein "Schlußsatz" des Herausgebers, eine Auflistung von Ergebnissen, Zielen und Aufgaben. Wahrscheinlich kann bei einer so jungen Disziplin ein solches Schlußkapitel noch keineswegs geschrieben werden. Wir hören im Band einen vielstimmigen und immer qualitativ ausgezeichneten Chor didaktischer Melodien und Stimmen, bleiben aber frei, uns ein Urteil über den wünschenswerten Fortgang, über die Fortschreibung der Partitur zu machen. Die Fragen nach dem Platz dieser französisch-kanadischen Geschichtsdidaktik in der Geschichtslehrerausbildung ihrer Länder, nach hochschuldidaktischen Konsequenzen, nach Fortbildung und nach der Forschung, z. B. im angelsächsischen und im deutschsprachigen Raum bleiben aufgegeben. Der Band ist also nicht als Abschluß, als Bilanz oder Handbuch zu sehen, sondern als eine stets anregende Grundlage weiterer Forschungsarbeit und weiteren internationalen Dialogs. Hierfür sei Henri Moniot nachdrücklich Dank ausgesprochen!

IV. Dem internationalen Dialog im deutschsprachigen Bereich ist thematisch punktuell der folgende Dokumentationsband gewidmet:

Winfried Glashagen - Karl Pellens (Hrg.), Frühe demokratische Entwicklung in Europa. Materialien des 4. Internationalen Lehrplan- und Lehrmittelgesprächs vom 6. - 8. April 1981 in Matri am Brenner.

Landesstelle für Erziehung und Unterricht, Stuttgart
Stuttgart 1984, 188 Seiten.

Der broschiierte Band kann bei der Landesstelle (Rotebühlstraße 133, D-7000 Stuttgart 1) zum Preis von DM 5,-- bezogen werden.

Die beiden Herausgeber haben sich die Einführung aufgeteilt: "Demokratie und Landesgeschichte im Unterricht" und "Selbstverwaltung und Demokratie in Forschung und Unterricht".

Der Frage nach regionalen freiheitlichen Bauernbewegungen als Vorformen demokratischer Entwicklungen in Europa stellen sich: Adriano Gallia, Christian Gruber, Elmar Haller, Erich Moll, Karl Pellens und Max Sauter, jeweils für Beispiele aus dem alpinen bzw. süddeutschen Raum. - Dem komplexen Verhältnis von "Demokratie und Revolution im 19. und 20. Jahrhundert" und seinen Auswirkungen im historisch-politischen Unterricht gehen nach: Walter Fürnrrohr, Anton Pelinka, Helmut Reinalter, Dieter Tiemann und Peter Ziegler, wiederum für die Schweiz, für Österreich und die Bundesrepublik Deutschland.

V. In der gleichen Reihe wie der oben unter II. aufgeführte Band ist erschienen:

Walter Fürnrrohr (Hrg.), Die Welt des Islams im Geschichtsunterricht der Europäer.

Im Auftrag der Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik und in Zusammenarbeit mit "Islam und der Westen", Deutschland.

Dortm. Arbeiten zur Schulgeschichte und zur historischen Didaktik, Band 5, 291 Seiten. Dortmund 1984.

Zu beziehen unter der gleichen Adresse wie II., zum Preis von DM 19,50. ISBN 3-924 118-06-X.

Wiederum legt der Herausgeber selber didaktische Fundamente. Es folgt ein Kapitel "Kulturbegegnung einst und jetzt" mit Beiträgen von Werner Ende, Erdmute Heller, Reinhard Schulze und Abdollah Alavi. Im Hauptkapitel stehen Länderberichte im Vordergrund. Charles Hannam befaßt sich mit "Geschichtsunterricht und Vorurteil". Als Einzelberichte folgen:

Trevor John	-	England
Ben Smulders	-	Niederlande
R. de Keyser u. U. Vermeulen	-	Belgien
André Laronde	-	Frankreich
Boris Schneider	-	Schweiz
Adriano Gallia	-	Italien
Mohamed Zaiane	-	Bundesrepublik Deutschland
O. Szabolcs u. E. Vladár	-	Ungarn
Jerzy Centkowski	-	Polen
Sven S. Jensen	-	Dänemark
Magne Angvik	-	Norwegen
Christian Laville	-	Kanada
Jutta de Jong u. M. Strohmeier	-	Ein türkisch-griechisch- deutscher Vergleich.

Anregungen für die Schulpraxis geben: Ben Smulders, Walter Fűrnrrohr, R. de Keyser, Trevor John, Hans Georg Kirchhoff, Johannes Lähnemann u. W. Fűrnrrohr sowie Karl Pellens. Die Auswahlbibliographie wurde betreut von Werner Ende und Karl Pellens.

Was für den Afrika-Band unserer GESELLSCHAFT für dessen Thema gilt, wird man auch hier sagen müssen: Niemand wird an diesem Band und seinem reichhaltigen Material vorbeigehen können, wenn er sinnvoll und hilfreich am Thema "Islam im Geschichtsunterricht" weiterbauen will. Der Band wurde bereits erfolgreich in der Geschichtslehrerfortbildung und im Projekt: "Gastarbeiterkinder in deutschen Regelschulklassen" eingesetzt.

VI. Seit dem vergangenen Herbst liegt die schon in unserer Satzung geforderte Internationale Bibliographie Didaktik der Geschichte in ihrer ersten Auflage vor:

Karl Pellens, Siegfried Quandt, Hans Süßmuth (Hrg.),
Geschichtskultur - Geschichtsdidaktik. Internationale
Bibliographie.

Geschichte. Politik, Studien zur Didaktik Band 3

Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1984

384 Seiten, ISBN 3-506-15, 103-7, DM 38,--

(Verlag Schöningh, Postfach 2540, D-4790 Paderborn)

Da an anderer Stelle in diesem Heft (vgl. S. 71) Christian Laville ein differenziertes Urteil zu dieser Gemeinschaftsarbeit abgegeben hat, sei hier für mich als Beteiligtem auf jedes wertende Wort verzichtet.

Der Band umfaßt drei Grundsatzkapitel:

S. Quandt, Didaktik der Geschichte. Systematische Perspektiven und Entwicklungsstand

K. Pellens, Die internationale Dimension der Geschichts-
didaktik und

ders., Geschichtsdidaktische Zss in Europa und Übersee.

Für die einzelnen Länder erläutert jeweils ein Einführungssessay den Entwicklungs- und Forschungsstand; die folgende Landesbibliographie mußte enge Grenzen setzen. An den Essays und Auswahlbibliographien sind als Autoren beteiligt:

R. de Keyser - für Belgien

Sven S. Jensen u. H. S. Nielsen - für Dänemark

Eugen Hoffmann - für die Bundesrepublik

Horst Gies - für die DDR

Dieter Tiemann - für Frankreich

Annalisa Milletti Rosella - für Italien

Joop G. Toebes - für die Niederlande

H. Reinalter und E. Haller - für Österreich

Veronika Grabe - für Polen

B. Schneider u. P. Ziegler - für die Schweiz

Stefan Spanik - für Spanien
O. Szabolcs u. E. Vladàr - für Ungarn
Hans Süßmuth - für die USA
Fikret Adanir - für die Türkei.

Der in diesem Heft zu findende Beitrag von Christian Laville über Kanada gehört inhaltlich in diese Reihe und ergänzt die Materialien der vorgestellten Bibliographie. Ein zugesagter Landesartikel über Großbritannien wurde leider nicht rechtzeitig abgeschlossen. Die Herausgeber hoffen, die an sich schon beachtliche Reihe der Länderbibliographien bei weiteren Auflagen vervollständigen zu können. Allerdings ist der Absatz der ersten Auflage in Höhe von 600 Exp. Vorbedingung für eine Aktualisierung und Erweiterung des Informationsangebots im Rahmen einer 2. Auflage. Für Hochschul-, Schul- und Institutsbibliotheken sollte dies bei Anschaffungen bedacht werden.

Der Informationsstand dieses Bandes ist Grundlage für die Diskussionen der von Frau Langenbach und mir geleiteten Sektion im Rahmen des Programms unserer GESELLSCHAFT in Stuttgart. - Er wurde, vgl. Satzung, ebenfalls "im Auftrag der Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik" herausgegeben. Wenn dies - entgegen dem Typoskript - auf dem ausgedruckten Titelblatt nicht mehr vermerkt ist, so beruht dies lediglich auf ein Mißverständnis in der Herstellung.

Die Mitglieder der "Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik" können sich nur selten in großer Zahl treffen. Der notwendige wissenschaftliche Dialog sollte also kontinuierlich in schriftlicher Form geführt werden - und wo er sich in schriftlicher Form bereits niedergeschlagen hat, wird man von ihm profitieren müssen, wenn man in Forschung und Lehre das jeweils Bestmögliche geben will.

Anmerkung

1. Zu nennen wären etwa die beiden Sammelbände: Walter Fürnrohr (Hrg.), Geschichtsdidaktik im internationalen Vergleich. Anmerkungen und Argumente 22. Stuttgart 1979 (Klett). Und: Karl Pellens (Hrg.), Didaktik der Geschichte. Wege der Forschung 520. Darmstadt 1978 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft).